

„Fall Sachse“ schadet Demokratie

ADORF/SCHÖNECK. – „Im Interesse der betroffenen Familie Sachse aus Plauen“, betonte der Oelsnitzer SPD-Kreisrat Rolf Baumgärtel gestern bei einem politischen Frühstück seiner Partei in der Adorfer Gaststätte „Am Waldbad“, „sollte alles Menschenmögliche unternommen werden, um dem Paar

das Bauen ihres begonnenen Eigenheimes in Schöneck zu ermöglichen.“ In die selbe Kerbe schlug auch Fraktionskollege Joachim Scheibchen aus Markneukirchen. Es sei ein politischer Skandal von enormer Tragweite, wenn die von der CDU regierte Stadt Schöneck gegen eine rechtmäßig ergan-

gene Baugenehmigung Widerspruch einlege. Wir berichteten.

Aus Sicht beider Kreisräte müsse der Plauerer Familie sofort zu ihrem Recht verholfen werden. Auf keinen Fall dürfe weiter wertvolle Zeit verstreichen, betonten beide. Sie appellierten an den derzeitigen er-

krankten Schönecker Bürgermeister Gerhard Richter (CDU) und dessen CDU-Stellvertreter Peter Zeidler, ihr „Treiben“ zu beenden. Gegebenenfalls müsse sich ein Untersuchungsausschuß des Kreistages mit dem „Fall Sachse“ beschäftigen, schlug Rolf Baumgärtel vor.

Der „Fall Sachse“ hat für die SPD jetzt oberste Priorität. Dr. Karl-Heinz Kunckel, Chef der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, zeigte sich in Adorf ebenfalls verwundert, über die Informationen seiner Parteifreunde. Er machte „solche Fälle von vermutlich mißbräuchlichem Umgang mit Macht“ für wachsende Politikverdrossenheit verantwortlich.

Die Baustelle von Jana und Michael Sachse liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Wohnhauses des früheren Schönecker Hauptamtsleiters und CDU-Kreisrates Rolf Keil. Weil die Stadt ihren Widerspruch gegen den Bau des begonnenen Einfamilienhauses bisher nicht zurücknimmt, könnte der jungen Familie jetzt der finanzielle Garaus drohen.

Informiert wurde Dr. Karl-Heinz Kunckel auch über den Wechsel an der Spitze der Staatsbäder GmbH. Für Gabriele Seifert, SPD-Stadträtin in Bad Elster und stellvertretende Bürgermeisterin, ist die Ablösung von Wilfried Demuth als Kurdi-

rektor eine nicht haltbare politische Entscheidung. Sie kritisierte daß die Betroffenen Kommunen Bad Elster und Bad Brambach vor vollendete Tatsachen gesetzt worden seien. Wörtlich: „Das hat mit Demokratie nichts zu tun.“ Der Zeitpunkt des Wechsels an der Spitze der Staatsbäder GmbH sei „unmöglich.“ Eben hätten sich beide Kurorte hinsichtlich der Patientenzahlen etwas erholt, informierte Gabriele Seifert Sachsens SPD-Chef, „und da wird ihnen der Chef weggenommen“.

In Begleitung von Adorfs Bürgermeister Christian Heidan (SPD) und zahlreichen Kommunalpolitikern nutzte Dr. Karl-Heinz Kunckel den gestrigen Sonntag auch zu einem Bummel durch Adorf, Waldbad, Klein-Vogtland, der mittelalterliche Markt mit seinem schmucken Rathaus, das funkelneue Krankenhaus, ... Dr. Kunckel zeigte sich beeindruckt über die gravierenden Veränderungen am Tor zum Oberen Vogtland. Man könne Politik allein vom Schreibtisch aus nicht verantwortungsvoll gestalten, sagte er. Deshalb seien regelmäßige Besuche vor Ort für ihn selbstverständlich. Seine Stippvisite in Adorf stand unter dem Motto „Tourismus und Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor“. *Christoph Stölzel*



Dr. Karl-Heinz Kunckel (Bildmitte), Chef der SPD-Landtagsfraktion, zeigte sich im Kreise vogtländischer Parteifreunde am Tor zum Oberen Vogtland beeindruckt von der Entwicklung der Stadt Adorf. Ein Strauß roter Nelken darf bei den Sozis nicht fehlen. Foto: Stölzel